

Bezugspreis.

Wöchentlich 70 Pfennig, monatlich 2.- Reichsmark voraus zahlbar.

Der „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Welt und Zeit“ sowie den Beilagen „Unterhaltung und Wissen“ „Aus der Welt“ „Kunststimme“ „Der Kinderfreund“ „Jugend-Vorwärts“ und „Bild in die Arbeiterwelt“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Sonnabend, den 6. November 1926

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

Anzeigenpreise:

Die einseitige Randzeile 60 Pfennig, Reklamezeile 5.- Reichsmark, „Kleine Anzeigen“ das fertige Wort 20 Pfennig

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden.

Erwerbslosenfürsorge und Reichstag.

Deutschnationales Manöver auf dem Rücken der Erwerbslosen.

Der Reichstag hat gestern mit der Plenarberatung des Berichts des Sozialpolitischen Ausschusses über die Erwerbslosenfürsorge begonnen.

Es ist höchste Zeit. Der Winter steht vor der Tür und die Massenarbeitslosigkeit hält an. Die Sätze der Erwerbslosenfürsorge, die weit hinter dem Existenzminimum zurückbleiben, sind im Winter noch ungenügender.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in einer Reihe von Anträgen wesentliche Verbesserungen der Erwerbslosenfürsorge gefordert. Die Reichsregierung, die sich zunächst ablehnend verhielt, hat dem Reichstage eine eigene Vorlage über die Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge gemacht.

Auch diese Verbesserungsanträge bleiben hinter den Forderungen der sozialdemokratischen Fraktion zurück. Die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger werden danach um 15 Proz. resp. 10 Proz. erhöht.

Die Sozialdemokratie fordert die Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung. Auch diese Forderung wurde abgelehnt. Die sozialdemokratischen Anträge sind nun dem Plenum des Reichstags zur Entscheidung vorgelegt worden.

Der „Deutsche“, das Organ der christlichen Gewerkschaften, tadelt die Halbheiten in der Erwerbslosenfürsorge. Er hält die von der Reichsregierung angebotene Erhöhung der Unterstützungssätze um 10 Proz. für zu gering.

Der Sozialpolitische Ausschuh hat in dessen nur eine Erhöhung um 15 resp. 10 Proz. beschlossen. Der „Deutsche“ fordert weiter: „Die Prüfung der Bedürftigkeit muß fallen.“

Das Heer der Erwerbslosen blickt voll größter Spannung auf die Verhandlungen des Reichstags. Es geht um ihr Geschick im kommenden Winter. Die Beschlüsse des Reichstags werden sofort tief in ihre Lebenshaltung eingreifen.

In dieser Situation haben die Deutschnationalen die Not der Erwerbslosen zu einem schmutzigen parlamentarischen Manöver benutzt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Sozialpolitischen Ausschuh beantragt, die Einrichtung einer besonderen Fürsorge für die Ausgesteuerten abzulehnen.

Die Regierungsparteien stimmten dagegen, die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme. Der sozialdemokratische Antrag wurde im Ausschuh angenommen mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Was wollen die Deutschnationalen? Wollten sie den Ausgesteuerten helfen? Ausgerechnet sie, die Gegner jeder Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge sind?

Sie wollten etwas ganz anderes. Sie wollten einen Erpressungsversuch an den Regierungsparteien durchführen. Sie wollten, wenn möglich, die Regierung Marx stürzen.

Die Not der Erwerbslosen und vor allem der Ausgesteuerten ist für die Deutschnationalen nicht Anlaß zu sachlicher Hilfe, sondern nur Anlaß für ein taktisches Manöver. Sie möchten auf dem Rücken der Erwerbslosen in die Reichsregierung, um dann die Erwerbslosenhilfe um so schärfer zu droffeln.

Das deutschnationale Manöver kennzeichnet die wahre Gesinnung der Deutschnationalen. Sie wollen nicht sachliche Politik im Interesse des Volkes treiben — sie wollen nur in die Regierung und in die Macht.

Die Regierung mit ihrer Hilflosigkeit und die Regierungsparteien mit ihrer Halbheit im Sozialpolitischen Ausschuh haben den Deutschnationalen dies Spiel auf dem Rücken der Erwerbslosen erleichtert. Sie sind an den Forderungen der Sozialdemokratie wie an den Warnungen aus dem eigenen Lager vorübergegangen.

Was die Deutschnationalen wollen, ist klar: eine Regierung gegen die Erwerbslosen, gegen den Achtstundentag, gegen alle Sozialpolitik. Daher das schmutzige Manöver.

Im Gegensatz zu ihnen ist es die Aufgabe der Sozialdemokratie, die sozialpolitischen Forderungen der Arbeiterschaft mit Entschiedenheit und Umsicht zu vertreten.

Der Hauptgegenstand der gestrigen Tagesordnung des Reichstags war der Bericht des Sozialpolitischen Ausschusses über „Erwerbslosenfürsorge“. Berichterstatter ist

Abg. Brey (Soz.):

Er schildert eingehend die Verhandlungen über die von der Sozialdemokratie und anderen Parteien zu dieser Frage gestellten Anträge und Interpellationen. Erst heute mittag ist der Ausschuh zum Abschluß seiner Verhandlungen gekommen. Die wichtigste Rolle spielte die Frage der Erhöhung der Unterstützung, die schließlich von der Mehrheit des Hauses in der schon befannten Weise festgesetzt wurde.

Jeder Mensch mit sozialem Empfinden muß sich fragen: Was geht, wo der Winter vor der Tür steht; soll man die Erwerbslosen der Not und der Verzweiflung überlassen? Die Sozialdemokratie sagt: Nein! Und darum hat sie sofort beim Zusammentritt des Reichstags einen Antrag eingebracht, nach dem die Leistungen in der Erwerbslosenfürsorge wesentlich erhöht werden sollen.

Auch bei der fehligen Bestattung der Unterstützungssätze kann man nicht zu der Ueberzeugung kommen, daß die Erwerbslosen in diesem Winter vor der Not geschützt sind.

Schon als Sommerfuge würden sie zu niedrig sein, für den Winter reichen sie überhaupt nicht aus, zudem die Lebenshaltungskosten in den letzten Monaten unausgesetzt gestiegen sind. Die ungenügende Kaufkraft der Erwerbslosen hat auch solchen Beuten zu denken Anlaß gegeben, die sonst nicht zu den Sozialisten gehören. So hat Professor Beckmann von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Bolscheis darauf hingewiesen, daß der durch Berarmung erzeugte Käuferstreit die Agrarkrise in Deutschland verschärft habe.

Es ist nicht von ungefähr, daß alle Seuchen, wie jetzt die Inphusepidemie in Hannover, sich ihre Opfer vor allem aus

„Legal“ Terror in Italien.

Unerhörte Steigerung des Gewaltregimes.

Rom, 5. November. (Stefan.) Der Ministerrat nahm heute zunächst den Bericht des Ministers des Innern Federzoni über die tiefe Erregung und Entrüstung entgegen, die der Anschlag auf Mussolini in ganz Italien hervorgerufen hat.

- 1. Revision aller Auslandspässe und Angültigkeitserklärung aller bewilligten Pässe vom 9. November an mit Ausnahme derjenigen von Inhabern, die sich im Auslande befinden.
2. Festsetzung strenger Strafen für jeden, der das Land ohne Pass zu verlassen versucht, und für diejenigen, die ihm dabei behilflich sind.
3. Die Herausgabe aller dem Regime feindlichen Veröffentlichungen kann auf unbegrenzte Zeit untersagt werden.
4. Auflösung aller Parteien, Vereinigungen und Verbände, die eine dem Regime feindliche Tätigkeit ausüben.
5. Einführung der Polizeiaufsicht für diejenigen, die handlungen begangen haben, die darauf abzielen, gewaltam die soziale, wirtschaftliche oder nationale Ordnung des Staates zu stürzen.
6. Festsetzung strenger Strafen für diejenigen, die mißbräuchlich eine Uniform oder Abzeichen irgendeiner Einrichtung, insbesondere faschistischer Organisationen, tragen.
7. Einrichtung eines politischen Nachforschungsdienstes bei jedem faschistischen Kommando.

Gesetzentwurf zum Schutz des Staates

vor. — Dieser führt die Todesstrafe für alle diejenigen ein, die einen Anschlag auf das Leben, die Integrität und die persönliche Freiheit des Königs oder Regenten, der Königin, des Kronprinzen und des Leiters der Regierung verüben. Die Todesstrafe wird ferner eingeführt für die Paragrafen des Strafgesetzbuches 104 (für diejenigen, die eine Handlung begehen, die darauf abzielt, den Staat in die Abhängigkeit des Auslandes (?) zu bringen oder die Unabhängigkeit des Staates zu bedrohen und seine Einheit zu gefährden), 107 (für diejenigen, die politische oder militärische Geheimnisse betreffend die Sicherheit des Staates verraten), 108 (für diejenigen, die sich in den Besitz der erwähnten Geheimnisse setzen), 120 (für diejenigen, die handlungen begehen, die darauf abzielen, die Bürger zu bewaffnetem Zustand gegen die Staatsordnung aufzureizen

und für diejenigen, die an einem Aufstand teilnehmen), 252 (für diejenigen, die zum Bürgerkrieg und zur Pünderung aufreizen).

Schon die auf eine der vorerwähnten Verbrechen abzielende Verabredung wird mit 15 bis 30 Jahren Zuchthaus bestraft. Auch die Aufforderung zur Verübung der oben erwähnten Verbrechen und deren Verteidigung in der Presse wird mit Zuchthaus von 5 bis 15 Jahren bestraft. Die Neubildung aufgelöster Verbände wird, selbst wenn sie unter anderem Namen erfolgt, mit 3 bis 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Die Mitglieder dieser Verbände werden mit 2 bis 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Diejenigen, die für die Grundzüge dieser Verbände Propaganda treiben, erhalten die gleiche Strafe.

Der Bürger, der außerhalb des Staatsgebiets falsche, übertriebene oder tendenziöse Nachrichten über die innere Lage des Staates verbreitet und eine den nationalen Interessen schädliche Tätigkeit entfaltet, wird mit 5 bis 15 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Eine Verurteilung in contumaciam schließt den Verlust des Bürgerrechts und eine Konfiskation des Eigentums in sich. Ein Verkauf des Eigentums durch den Verurteilten nach Verübung des Verbrechens oder in dem dem Verbrechen vorangehenden Jahre wird als Betrug gegen den Staat angesehen, und das Eigentum wird in die Konfiskation und die Beschlagnahme einbezogen. Die Urteilungen der Verurteilung in contumaciam hören mit der Inhaftnahme des Verurteilten auf. In diesem Fall wird das Eigentum zurückgestellt, ausgenommen, wenn ein Dritter darauf Anspruch hat.

Ein Bürger oder Ausländer, der im Auslande die vorerwähnten Verbrechen begeht, wird auf Grund dieses Gesetzes im Königreich bestraft und abgeurteilt, selbst wenn er schon im Auslande abgeurteilt worden ist. Der Richter kann die Todesstrafe durch lebenslängliche Zuchthausstrafe ersetzen und die anderen Strafen verkürzen, wenn Umstände vorliegen, in denen das Strafgesetzbuch eine Strafminderung vorsieht.

Die oben erwähnten Verbrechen werden von Sondergerichten abgeurteilt,

die unter dem Vorhild eines Generals der Armee oder Marine oder Luftschiffahrt oder Militärsichen und sich außerdem aus fünf Offizieren der Militärsichen zusammensetzen. Im Prozeß wird das in Kriegzeiten geltende Militärstrafgesetzbuch angewandt. Prozeße, die oben erwähnte Verbrechen betreffen und beim Inkrafttreten des Gesetzes noch im Gange sind, werden vor diese Sondergerichte gebracht werden. (!!!)

Der Ministerrat nahm den Gesetzentwurf zum Schutz des Staates an. (Siehe auch 2. Seite.)





# Schluß mit dem Lohnabbau!

Der Abwehrstreik in der AEG-Turbine beschlossen.

Die Akkordarbeiter der AEG-Turbine nahmen gestern nachmittag in einer überfüllten Versammlung im Roabiter Gesellschaftshaus zu dem Verlangen der Direktion Stellung, die Akkordpreise abzubauen. Der Arbeiterratvorsitzende, der über die Verhandlungen mit der Firma berichtete, gab zunächst einen Überblick über die allgemeinen Auswirkungen der Rationalisierung im AEG-Konzern. In den Gesamtwerken des Konzerns mit Ausnahme der Turbinenfabrik hat man nicht nur die Betriebe amerikanisiert und die Belegschaften abgebaut, sondern obendrein noch die Löhne und Akkordpreise nicht unerheblich, teilweise bis über 30 Proz., abgebaut. Als typisches Beispiel wurde der frühere AEG-Betrieb in der Gerichtstraße angeführt, der nach Annaberg im Erzgebirge verlegt wurde und jetzt mit nur etwa 650 Mann Belegschaft genau so viel produziert wie früher in Berlin mit 1200 bis 1300 Mann. Die AEG zahlt dabei ihren dortigen Arbeitern Löhne von 27 bis 65 Pfennig.

Der Belegschaft der Turbine hat man bisher derart ungenügende Lohnabzüge nicht bieten können. Doch machte man vor etwa drei Wochen einen Vorstoß, als die Beschäftigung in diesem Betrieb etwas nachließ. Die Direktion forderte nun einen Abbau der Akkordpreise um zehn Prozent. Sie begründete ihre Forderung mit dem bekannten Argument, anderen Turbinenfabriken gegenüber nicht mehr konkurrenzfähig zu sein. Die Vertreter der Belegschaft erklärten darauf, angesichts der an sich schon unzureichenden Verdienste und der seit der letzten Festsetzung der Akkordpreise erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten keinem Abbau der Akkordpreise zustimmen zu können. Auch das Ansuchen der Firma, eine Kürzung der

Akkordpreise um 5 Proz. hinzunehmen, mußte die Belegschaft aus den gleichen Gründen ablehnen.

Die Funktionäre in der Turbinenfabrik nahmen zu der Forderung der Direktion ebenfalls Stellung und beschlossen, der Belegschaft zu empfehlen, dem Abbau nicht zuzustimmen und, falls die Direktion dennoch die Abzüge vornehme, sich durch den Streik dagegen zu wehren. Der Metallarbeiterverband vertrat ebenfalls die Auffassung, daß ein Lohnabbau in der Turbinenfabrik nicht kampfstills hingenommen werden könne, und gab zu einem eventuellen Streik seine Zustimmung.

Nach einer kurzen Diskussion, in der der Wille der Belegschaft klar zum Ausdruck kam, auch nicht einen Pfennig Lohnabbau kampfstills hinzunehmen, beschlossen die Versammelten in geheimer Abstimmung mit übergroßer Mehrheit den Streik. Die Festsetzung des Streikbeginns wurde den Funktionären überlassen.

Diese Stellungnahme der zu 95 Proz. organisierten Belegschaft der AEG-Turbinenfabrik war vorauszusetzen. Wenn auch der Beschäftigungsgrad in dem Betriebe zurzeit gerade nicht der beste ist, so ist die Belegschaft dennoch entschlossen, sich gegen jeden weiteren Lohnabbau zur Wehr zu setzen. Sie ist sich von vornherein bewußt, daß dieser Kampf schließlich wochenlang dauern kann, zumal es sich um eine dem allgewaltigen VBRZ angegeschlossene Betriebsfirma handelt. Die Belegschaft der Turbinenfabrik, die in früheren Zeiten schon öfter bewiesen hat, daß sie mit seltener Geschlossenheit zu kämpfen versteht, wird auch diesen ihr aufgezwungenen Kampf zu führen wissen, falls die Direktion nicht noch in letzter Stunde auf den Lohnabbau verzichtet. Die Arbeiterchaft der AEG-Turbine hat erkannt, daß dem Lohnabbau endlich Einhalt geboten werden muß.

geht, an vielen Stellen gezündet und gewirkt. Sie sollte in erster Linie der gründlichen Bearbeitung des Feldes dienen, damit die zurzeit im Vordergrund der politischen Diskussion stehenden Gewerkschaftsfragen, wie Arbeitslosenunterstützung, Arbeitsgerichtsbarkeit, Sicherung der Tarifhöhe usw. auf vorbereiteten und fruchtbaren Boden fallen. Daß das Feld für die freigewerkschaftlichen Ideen empfänglich ist, beweist die Tatsache, daß an vielen Orten, wo bereits über 90 Proz. einer bestimmten Berufsgruppe freigewerkschaftlich organisiert waren, trotzdem noch immer neue Mitglieder hinzugewonnen wurden.

## Ueberstunden oder Schläge!

Die Firma Dr. Pfleger u. Meyer, Inhaber Hopf, Krautstraße 52, läßt Radiolautsprecher herstellen in einer Arbeitszeit von 12 bis 14 Stunden täglich. Es wäre dringend notwendig, daß das zuständige Gewerbeaufsichtsamt sich möglichst sofort um diesen Mißstand kümmert. Besonders interessant ist es, daß der Inhaber, Herr Hopf, sogar dazu übergeht, bei Verzögerung der Ueberstunden einzelnen Arbeitnehmern Schläge anzubieten.

## Wer in Schweden arbeiten will.

Seit der Aufhebung des Bismutzwanges in Schweden reifen Steuergeldende dort hin, um Arbeit zu finden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Personen, die in Schweden eine Stellung anstreben wünschen oder dort Arbeit suchen, hierzu einer Erlaubnis des Berliner schwedischen General-Konsulats bedürfen, die im Postamt zu beantragen ist.

## Kritische Lage in der Rheinschiffahrt.

Duisburg, 5. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Haltung der Räder der Rheinschiffahrt, deren Startfuss die Einigungs-Verhandlungen am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium weiter lief, hat in der Rheinschiffahrt eine sehr kritische Lage heraufbeschworen. Die außerordentlich erregten Rheinschiffer sind entschlossen, ihre berechtigten Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln durchzusetzen. Durch Annahme des Lohnschiedspruchs, der ihre Wünsche nur zum Teil berücksichtigt, sind sie bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens gegangen. Die Organisationen haben in allen Rheinischen Versammlungen einberufen, in denen über den Zeitpunkt des Streikbeginns Beschlüsse gefaßt werden soll. Falls nicht in letzter Stunde der Schiedspruch für verbindlich erklärt wird, ist der Streik in der Rheinschiffahrt unvermeidlich.

## Arbeitszeitverkürzung im Kohlenbergbau.

In Holland — nicht in Deutschland.

Der Sechsstundentag am Sonnabend wird ab 24. Dezember d. J. im Limburger Kohlenbecken (Holland) wieder eingeführt werden. Als Entgelt dafür, daß die Wiedereinführung nicht bereits ab 1. Dezember erfolgt, wird der Belegschaft für den Monat Dezember eine Lohnzulage von 5 Proz. zugestanden. Wie steht es aber mit der Arbeitszeitverkürzung in den deutschen Kohlenruben?

## Entspannung im österreichischen Beamtenkonflikt.

Wien, 5. November. (B.T.B.) In den Gehaltsverhandlungen der Regierung mit den Beamten wurden heute von der Regierung neue Vorschläge gemacht. Wie hierzu aus Beamtenkreisen erklärt wird, haben diese Vorschläge eine wesentliche Entspannung gebracht, und es besteht nunmehr die Möglichkeit einer Einigung.

## Die „herrlichen Zeiten“ Mussolinis.

Noch 5000 italienische Postangestellte entlassen.

Chiasso, 5. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Veröffentlichung des neuen Reglements für das Personal der italienischen Posten und Telegraphen sieht den Hinauswurf auf die Straße für noch 5000 bereits bezeichnete Angestellte vor, die im Verdacht stehen, gegen die nationale „Direktive“ zu sein. Bis heute hat der Abbau von Postangestellten bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß die noch tätigen Angestellten an Stellen besonders belebten Verkehrs, wie in Mailand, für die Bedürfnisse nicht mehr ausreichen. Die normale Arbeitstätigkeit für sie ist dadurch auf 10 bis 12 Stunden täglich gesunken, der Schichtwechsel ist unregelmäßig geworden, die Ueberarbeit wird schlecht bezahlt und überanstrengt auf die Dauer; wer sich jedoch weigert, wird bald in den Ruf der „ungenügenden Leistung“ kommen und bei der ersten besten Gelegenheit an die Luft gesetzt.

Achtung, Zimmerer! Die Baustelle in Zehlendorf-Mitte, Riemelstraße, der Firma Aktiengesellschaft für Eisen-, Beton- und Tiefbau (vormals Aktiengesellschaft für Tiefbauunternehmungen, W9, Schellingstr. 3) ist gesperrt. Die Firma verlangt von den dort beschäftigten Zimmerern und Einschälern, die Arbeit in Akkord auszuführen. Dieses Verlangen haben die Zimmerer und Einschäler einstimmig abgelehnt und beschlossen, die Arbeit so lange ruhen zu lassen, bis die Firma dem Verlangen der Belegschaft stattgegeben hat. Die auf der Baustelle beschäftigten Wölber und Arbeiter haben sich dem Streik angeschlossen. Hebt Solidarität mit den Streikenden! Meidet die Baustelle! Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Berlin.

Ariele Gewerkschaftslehre. Deutscher, Sonnabend, 7½ Uhr, im Sitzungssaal des SPD-Bezirksrats, Egnachstraße 24/25. Arbeitsgemeinschaft der gewerkschaftlichen Jugendfunktionäre. Berufsausbildung.

Verantwortlich für Politik: Dr. Gust Geiger; Wirtschaft: Fritz Götter; Gewerkschaftsbewegung: Reichel; Kultur: Knudsen; R. S. Döhrer; Sozialer und Sozialer: Erik Roth; Anzeigen: Th. Glöde; sämtlich in Berlin. Berlag: Vorwärts-Berlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Cramer u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 2. Hierzu 2 Beilagen und „Unterhaltung und Wissen“.

## Aus Stings „Fridericus Rex“-Betrieb.

Findigkeit in der Umgehung des Tarifvertrags.

Ein Helfer, der beim Postamt 11 seit April 1924 beschäftigt war, wurde am 15. Oktober nach erfolgter Kündigung entlassen. Am 17. Oktober wurde er wieder eingestellt und am 31. Oktober wiederum entlassen. Der Helfer hatte schon gegen seine erste Entlassung Einspruch beim Arbeitsgericht erhoben. Der Verhandlungstermin fand aber erst nach der zweiten Entlassung statt. Das Gericht glaubte deshalb zunächst, der Einspruch solle sich gegen die zweite Entlassung richten. In diesem Falle hätte der Kläger eine Beschäftigungsdauer von nur 14 Tagen hinter sich und deshalb wenig Aussicht auf den Erfolg der Klage gehabt. Die Postverwaltung steht nämlich auf dem Standpunkt, daß mit der Wiedereinstellung des Klägers am 17. Oktober ein neues Arbeitsverhältnis begonnen habe, und daß er deshalb die im alten Arbeitsverhältnis erworbenen Rechte aus dem Tarifvertrage und dem Betriebsratsgesetz nicht mehr geltend machen könne.

Der Vertreter des Klägers betonte dagegen, daß ein Einspruch gegen die zweite Entlassung dem Gericht noch gar nicht vorliege, und daß die Einspruchsfrist für den zweiten Fall noch gar nicht abgelaufen sei. Der Kläger bestreite auf der Verhandlung seines Einspruches gegen die erste Entlassung.

Das Gericht wies diesen Einspruch als unzulässig ab mit der Begründung: Die Wiedereinstellung des Klägers am 17. Oktober bedeute kein neues Arbeitsverhältnis, sondern den Versuch einer Umgehung der tariflichen Bestimmungen. Der Kläger sei mit seiner Weiterbeschäftigung einverstanden gewesen, besonders Abmachungen zwischen den Parteien seien nicht getroffen, also beständen die Bedingungen des alten Arbeitsverhältnisses sowie dieses selbst auch nach dem 17. Oktober weiter.

Formell ist der Kläger abgewiesen. In der Sache hat aber die Reichspostverwaltung eine Niederlage erlitten. Mit vollem Recht hat es das Gericht als einen Umgehungsversuch bezeichnet, daß die Postverwaltung einen seit zweieinhalb Jahren bei ihr beschäftigten Mann entläßt und am zweiten Tage nach der Entlassung ein „neues“ Arbeitsverhältnis mit ihm einget, wodurch die erworbenen Rechte des Arbeiters einfach ausgelöscht worden wären, wenn nicht die unsoziale Politik der Postverwaltung zur Prüfung durch das Arbeitsgericht gekommen wäre. Nach dem Urteil des Gerichts, welches das „neue“ Arbeitsverhältnis als eine Fortsetzung des alten erklärt, ist der Kläger nun in der Lage, gegen seine am 31. Oktober erfolgte Entlassung Einspruch zu erheben und dabei seine in zweieinhalbjähriger Tätigkeit erworbenen Rechte geltend zu machen.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß man in einem Reichsbetriebe zu derart heftigen Manövern greift, um einen Arbeiter um sein gesetzliches Recht zu bringen. Das ist skandalös!

## Angestelltenratsmitglieder in der Anorr-Bremse.

In Nr. 311 des „Vorwärts“ zeigten wir an einem Beispiel, wie Angestelltenratsmitglieder, anstatt die ihnen nach dem Betriebsratsgesetz obliegenden Aufgaben zu erfüllen, noch immer sich zur Vermittlung von Geschäften hergeben, da diese Tätigkeit einmal der Betriebsleitung angenehmer ist und dann auch einen mehr oder minder ansehnlichen Nebenverdienst ergibt. Den betreffenden An-

gestelltenratsmitgliedern (die dem „Gedag“ angehören, nicht dem B.B.) war das Schreiben der Bekleidungs-Gesellschaft A. G. offenbar sehr unangenehm.

Die Firma wurde deshalb beeinflusst, durch ein erneutes Schreiben an ihre Kunden in der Anorr-Bremse ihre dortigen Vertrauensmänner zu rehabilitieren. Das neue Schreiben belagt, daß, wie sich aus einer Bepredung mit den Herren Jaster und Lehner ergeben habe, der von der Bekleidungs-Gesellschaft gegebenen Sachdarstellung „ein Irrtum“ zugrunde liege. Und zwar insofern,

„als die Gewährung einer Vergütung nicht zugunsten der erwähnten Herren gedacht war, sondern als Vergütung an die Angestellten der Anorr-Bremse, soweit sie unsere Kunden sind.“

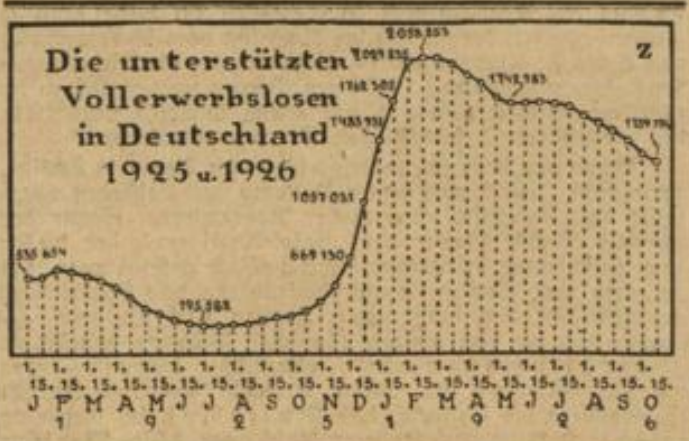
Wer den Inhalt des ersten Schreibens der Firma mit dieser berichteten Sachdarstellung vergleicht, der begreift sehr wohl, daß ein erheblicher Teil der Angestellten der Anorr-Bremse an den Irrtum nicht recht glaubt. Die übrigen Angestelltenratsmitglieder hätten mindestens über die obige falsche Information sein müssen, höhere Prognosen von der Bekleidungs-Gesellschaft herauszukommen, um sie deren Kunden als Vergütung zu zahlen.

Doch für uns dreht es sich weniger um den Berufsunfall der unverständlichen Angestelltenratsmitglieder der Anorr-Bremse, als vielmehr um den Mißbrauch solcher Vertrauensstellungen zur Betätigung als Geschäftsgenten.

## Die Früchte der Werbewoche.

Weiter werben, Tag um Tag!

Ein Überblick über das Ergebnis der gewerkschaftlichen Werbewoche wird erst zu Beginn des neuen Jahres vorgelegt werden. Die Gewerkschaften hatten davon abgesehen, unmittelbar nach der Werbewoche durch die einzelnen Verbände das Zahlenmaterial sammeln zu lassen, da der Sinn der Werbewoche nicht in unmittelbarem Mitgliedererwerb, sondern in einer Reubelebung des gewerkschaftlichen Gedankens überhaupt und auf weiter hinaus lag. Die gewerkschaftliche Werbewoche hat, wie aus den bereits vorliegenden Ziffern einzelner Organisationen, zum Beispiel der Gemeinde- und Staatsarbeiter, der Bäcker, der Tabakarbeiter usw. hervor-



trias 112



Ein Stück Berliner Geschichte wäre die Aufzählung der Namen all derer, die zeitlebens die urberliner Zigarette KÖNIGIN VON SABA geraucht haben. Sie war ihre ständige Begleiterin ebenso bei der Erfüllung ihrer Pflichten, wie sie in Mussestunden ersehnten Genuss geboten hat und das dank ihrer unvergleichlichen QUALITÄT





### Beamtenfragen im Bezirk Kreuzberg.

Die am vergangenen Mittwoch stattgehabte Bezirksversammlung brachte aus Anlaß der Aussprache über den dem Magistrat einzureichenden Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1927 eine ausgedehnte Debatte über Beamten-, Angestellten und Arbeiterfragen. Zum Kapitel „Personalbeschaffung“ empfahl der Haushaltsausschuß der Bezirksversammlung mehrere Anträge zur Annahme. Erstens wird das Bezirksamt ersucht, beim Magistrat Schritte zu unternehmen dahin, daß die Besoldungsgruppen 1-4 beseitigt und die noch diesen Gruppen Besoldeten in Gruppe 5 eingereiht werden. Zweitens soll die Einreichung der Angestellten und Hilfskräfte nach denselben Grundsätzen erfolgen, wie bei den Beamten. Drittens sollen die bei einzelnen Dienststellen noch in erheblichem Maße geleisteten Ueberstunden durch Vermehrung des Personals oder andere Maßnahmen des Bezirksamts beseitigt werden. In der Debatte über das Kapitel und die vorliegenden Anträge prius Pfarrrer Koch seine Deutschnationale Partei als die beste Vertreterin der Beamteninteressen mit den hinsichtlich bekannnten Truben. Er werte die SPD. als die „reaktionärste“ Partei; im Magistrat; und in der Stadtverordnetenversammlung und kündigte den Kommunisten treue Bundesbrüderschaft an, für den Fall, daß letztere im Kampfe gegen die SPD. nicht erlahmen. Koch unterstellte dem „reaktionären Magistrat“ — dieses Wort brauchte er zirkel ein dutzendmal —, daß er bestrebt sei, den Beamten ihre Beamtenrechte zu nehmen und sie zu Angestellten zu machen. Unserem Genossen Lütke war es ein leichtes, Kochs Ausführungen zurückzuweisen. Lütke wies darauf hin, daß der im Saale anwesende Genosse Fritz Zubeil in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Abgeordneter für die Beamten mehr getan habe als die Deutschnationale Partei. Allerdings habe unsere Partei mehr für die um ihre Existenz schwer kämpfenden Beamten der niederen Gruppen gesorgt als Herr von Schlieben, der den höheren Beamten alles geben wollte und für die unteren Beamten nur den Stiefel hatte. Auch stamme der Wort von den mittleren Beamten, die nur darauf bedacht seien, Koteletts so groß wie die Abtrittsdeckel zu erlangen und am liebsten das ganze Jahr Ferien hätten, von keinem Sozialdemokraten, sondern von dem wackelnden deutschnationalen Grafen Westarp. Der Demokrat Gebauer unterstrich die Ausführungen unseres Genossen mit der Feststellung, daß er in seiner Eigenschaft als Beamtenrat einer Reichsbehörde stets mehr Verständnis bei den sozialdemokratischen Abgeordneten gefunden habe, als bei den deutschnationalen, und hielt dem Pfarrrer Koch vor, daß ihn der Schicksal, in den er zuweilen schlüpft, nicht leide; der Wolf sei zu leicht zu erkennen. Den Kommunisten, die wieder mit einer Reihe Agitationsanträge kamen, wies Genosse Siewert nach, daß ihre Anträge keinerlei rechtliche Unterlagen haben. In der Abstimmung wurde das Kapitel Personalbeschaffung und die vom Ausschuss empfohlenen Anträge angenommen.

Die Wohnungsneubaufälligkeit in Berlin behandelt in der soeben erschienenen Novembernummer der „Kommunalen Blätter“ der Magistratsverwaltung für das gesamte Berliner Wohnungswesen und Baukommissar Stadtrat Genosse Emil Wuhly. In anschaulicher Weise schildert hier ein genauer Kenner der Verhältnisse die Schwierigkeiten und auch die bisher erzielten Erfolge der Berliner Wohnungspolitik. In einem weiteren Artikel nimmt Dipl.-Ing. Genosse Rietsch Stellung zu der aktuellen Frage: „Die Entwicklung der inneren Stadt Berlin“. Die nachfolgende Abhandlung des Genossen Dr. Witte ist der „Schulverwaltung der sechs Berliner Innenbezirke“ gewidmet und am Schluß gibt Genosse Krille Aufschluß über den „Berliner Nachtragsetat 1926“ und die damit den Bezirken auferlegten Sparmaßnahmen.

Ge- und Sexualberatungsstelle des Bundes für Mutterchutz am Urban 10/11 (Montag 7-9 Uhr abends). An der Schillingbrücke 2 (Donnerstag 7-9 Uhr abends).

### Erdbeben in Nicaragua.

Managua, 5. November. (W.F.B.) In den Morgenstunden ereignete sich hier ein 50 Sekunden währendes Erdbeben, das in der ganzen Stadt großen Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden getötet, das Regierungsgebäude und die Kathedrale wurden stark beschädigt. Auch in anderen Teilen des Landes wurden Erdstöße wahrgenommen. Besonders heftig waren die Erschütterungen in der Umgegend des Vulkanes Masaya. In Santiago wurde eine große Anzahl Häuser zerstört. Das Erdbeben ist das folgenschwerste seit 1808.

Schweres Brandunglück in Ungarn. „Festi Naplo“ zufolge ist auf einer Domäne in der Nähe von Szentes in Ungarn eine Arbeiterbaracke völlig niedergebrannt. Unter den Trümmern fand man zwei verkohlte Leichen. Fünf Arbeiter wurden schwer und etwa 50 leicht verletzt. Außerdem werden noch zwei Arbeiter vermißt, die wahrscheinlich ebenfalls in den Flammen ihren Tod gefunden haben.

Ein Mittagskonzert veranstaltete am Sonntag die Musikkapelle der Orisgruppe vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Städtischen Kreiskrankenhaus Reinholdsdorf unter Leitung ihres Dirigenten Scherf-Legel. Dankbar erkannten die Patienten und das Pflegepersonal die ihm gebotene Unterhaltung an.



Bellini, der bis um die Wende des Jahrhunderts mit seinen beiden Hauptwerken „Die Nachtwandlerin“ und „Norma“ an fast allen Opernbühnen vertreten war, ist heute fast vergessen. Und doch wollen wir dem Rundfunk danken, daß er nun als Sendeoper „Norma“ wieder aufleben ließ. Kein Beringer als Wagner hat als junger Kapellmeister in Riga dem Werk nachgerühmt, daß es neben der „reinsten Melodienfülle die innerste Blut mit tiefer Wahrheit“ vereine. Alles Lob, das man der Oper spenden könnte, ist mit diesem Satz eigentlich erschöpft. Aber in der Tat bietet „Norma“ trotz mancher uns heute musikalisch beinahe einfüllig anmutenden Stellen an den dramatischen Höhepunkten fast immer eine Kraft des Ausdrucks, eine Einheit von Wort und Musik, die überaus schön ist. Bellini zeigt sich in diesem Werk als ein genialer Musiker, ein Herrscher des Handwerks, dessen Kunst war er aber selbst hier nicht. Im Orchester wie in den Gesangstimmen zeigt sich manchmal eine Dürftigkeit des musikalischen Satzes, die selbst zu der Fülle der melodischen Einfälle kontrastiert. Aber auch hier ist es, als wären die Kräfte des Komponisten mit der Größe der Anforderungen gemachsen. Und auch in dieser Beziehung lassen die Höhepunkte kaum unbefriedigt. Selmar Meyrowitz, der das Werk schwingvoll dirigierte, wurde mit seinem Verständnis seinen Schönheiten gerecht. Schwer zu befehlen ist die Rolle der Norma, die scharfste Kritik mit heroischer Größe verbindet. Gertrud Bindernagel war ihr nicht ganz gewachsen, bot aber immerhin eine recht annehmbare Leistung. Recht gut, stimmlich im Ausdruck, war Emmy Bettendorf als Adalgisa. Neben diesen beiden weiblichen Hauptrollen treten die männlichen Rollen in musikalischer Bedeutung zurück. Bernhard Bötel, Emanuel List und Max Kamphausen fanden sich mit ihren nicht sehr dankbaren Aufgaben anerkennenswert ab.

### Das Rundfunkprogramm.

Sonabend, den 6. November.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:  
12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt.  
4.30 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung: Konzertmeister Franz v. Szpanowski. Anschließend: Ratschläge fürs Haus, Theater- und Filmdienst. 6.30 Uhr abends: Medizinisch-hygienische Plauderei (San.-Rat Dr. Paul Frank). 7.05 Uhr abends: R. Herdmann Pender: „Aspects of modern England“ (Englands social structure). (In englischer Sprache). 7.25 bis 8.15 Uhr abends: Hans-Bradow-Schule (Bildungskurse). 7.25 Uhr abends: Abteilung Philosophie. Dr. med. Alfred Beyer: „Lebensfähigkeit und Lebenserfolg“ (Das Bewußtsein). 7.55 Uhr abends: Hochschulkurse. Abteilung Technische Naturwissenschaft. Dr. Adolf Marcuse: „Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung“. (Der Tierflug als Grundlage des Menschenfluges). 8.30 Uhr abends: Dichtungen von Mynona. 1. Der zarte Riese. 2. Von der Wolke, welche so gern geregnet hätte. 3. Zur Teillichkeit des Wechsels. 4. Das Weihnachtsfest des alten Schauspielers Nesselgrün (Rudolf Blümner, Rezitation). 9 Uhr abends: Blasorchester. Dir.: Kapellmeister Karl Woitschach. 1. C. Morana: Gammelsäger-Marsch. 2. Boieldieu: Ouvertüre zu der Oper „Die weiße Dame“. 3. Rhode: Doersöschens Braut-fahrt. Charakterstück. 4. Czibulka: Liebestrausch nach dem Balle, Intermezzo. 5. Donizetti: Fantasie aus der Oper „Lucia di Lammermoor“. 6. Ch. J. Orth: Spanische Bettlerin. Walzer. 7. Komzak: San Marino, Marsch. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitsaage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. 10.30-12.30 Uhr abends: Tanzmusik (Tanzorchester Etté).

Königswusterhausen, Sonnabend, den 6. November.

3-3.30 Uhr nachm.: Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3.30-4 Uhr nachm.: Postrat Behrend: Esperanto. 4-4.30 Uhr nachm.: B. K. Graaf: Die Kunst des Sprechens. 4.30-5 Uhr nachm.: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur. 5-5.30 Uhr nachm.: Dr. A. Dietrich: Rud. Eucken. Der Mensch und sein Werk. 5.30-6 Uhr abends: Hans Baluschek: Die Arbeiterschaft und die bildende Kunst. 6 bis 6.30 Uhr nachm.: Dr.-Ing. Schroeder: Der Dieselmotor und seine Anwendung. 6.30-7 Uhr abends: Dr. Fritz Witt: Soziale Zahnheilkunde. 7-7.30 Uhr abends: Dr. Merzmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker. 7.30-8 Uhr abends: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Das Wesen der deutschen Kunst. Ab 8.30 Uhr abends: Uebertragung aus Berlin.

### Sport.

#### Koch-Miethe führen das Sechstagesfeld.

Wilde Jagden, Ueberrundungen und Stürze.

Mittags 12 Uhr. Die Neutralisation ist beendet. 358,160 Kilometer sind bedeckt, als Galle das Feld mit aller Kraft verläßt. Eine tolle Jagd entwickelt sich. Das nur schwach beladene Haus gerät in Aufregung und feuert die Fahrer an. Wild umkreist das Feld das Oval, nur immer vorwärtsstrebend. Dann stoßen Koch-Miethe vor — ohne Erfolg. Das Feld beruhigt sich und das Renngericht entscheidet: Gottfried-Rebe haben ihre Gewinnrunde eingebüßt, Blanchonnet-Marcillac zwei Runden verloren!

#### Die Nachmittagswertungen

bringen in ihrer ersten Hälfte folgende Ergebnisse: 1. Spurt: 1. Friede, 2. Rieger, 3. Gottfried, 4. Stoß. 2. Spurt: 1. Rebe, 2. Behrendt, 3. Horder, 4. Tonani. 3. Spurt: 1. Rieger, 2. Stoß, 3. Miethe, 4. Junge. 4. Spurt: 1. Knappe, 2. Behrendt, 3. Koch, 4. Buschenhagen. 5. Spurt: 1. Junge, 2. Rieger, 3. Gottfried, 4. Miethe.

Schon nach dieser Wertung haben nummehr Knappe-Rieger mit 4 Punkten Vorsprung die Spitze vor Rebe-Gottfried übernommen. In der vierten Nachmittagsstunde wird bekannt, daß Stoß infolge eines Sturzes bei der 2 1/2-Uhr-Nachmittagswertung das Rennen wegen Bluterguß im linken Knie aufgibt. Sein Partner Behrendt bildet mit Tieh eine neue Mannschaft mit einer Verlustrunde und 15 Punkten.

Die zweite Hälfte der Nachmittagswertung bringt folgende Ergebnisse: 6. Spurt: 1. Gottfried vor Koch, Tonani, Lewanow. 7. Spurt: 1. Knappe vor Buschenhagen, Rebe, van Hevel. 8. Spurt: 1. Rieger vor Kerts, Bauer, Verschueren. 9. Spurt: 1. Knappe vor Buschenhagen, Tieh, Miethe. 10. Spurt: 1. Horder vor Friede, Rieger und Gottfried. Bei dieser Wertung vermochten Knappe-Rieger ihren Punktvorsprung gegen Rebe-Gottfried erheblich zu verbessern. Riegers Fahrweise ist prächtig und klint.

#### Der Stand des Rennens

war folgender: 1. Knappe-Rieger (69 Punkte), 2. Gottfried-Rebe (56), 3. Bauer-Junge (36), 4. Lewanow-Buschenhagen (36), 5. Tonani-Lorenz (23), 6. Horder-Horan (21), 7. Friede-Verschueren (14), 8. Koch-Miethe (14), 9. Kerts-van Hevel (11), 10. Wambst-Bacquehan (2 Punkte). Eine Runde zurück: 11. Behrendt-Tieh (17), 12. Huschte-Golle (13 Punkte). Drei Runden zurück: 13. Blanchonnet-Marcillac (3 Punkte).

#### Die Zehn-Uhr-Abendwertung.

In den Abendstunden fällt sich die weite Halle wieder. Um 10 Uhr wird bekannt, daß Galle das Rennen wegen Erschöpfung aufgibt. Huschte fährt als Ersatzmann weiter. In einer vorhergehenden Jagd, die gegen 9 Uhr von Tieh-Behrendt entsetzt wurde, können Tieh-Behrendt und Koch-Miethe eine Runde aufholen. Mit Strafrunden werden wegen schlechter Ablösung bedacht Friede-Verschueren, Huschte-Golle und Gottfried-Rebe. Außerdem haben die Fahrer noch je eine Verlustrunde. Die Führung nach dieser Jagd hat die Mannschaft Koch-Miethe inne. Kleinere Vorstöße, die jedoch verpuffen, beleben dann und wann das Rennen. Um 10 Uhr die Glode die Wertung anzeigt, hat das Feld insgesamt 690,330 Kilometer zurückgelegt (Stundenergebnis 31,610 Kilometer). Die Spuris werden in ziemlich zähem Tempo erledigt. Zwischen dem Ausfahren des fünften und sechsten Spurts stürzt Horder, später wird jedoch bekannt, daß der Sturz nur leichter Natur ist und der Fahrer das Rennen wieder aufnehmen wird.

Der Stand des Rennens nach der Zehn-Uhr-Wertung ist folgender: 1. Koch-Miethe (18 Punkte). Ein Runde zurück: 2. Knappe-Rieger (91 Punkte), 3. Lewanow-Buschenhagen (50), 4. Bauer-Junge (49), 5. Lorenz-Tonani (38), 6. Behrendt-Tieh (30), 7. Horder-Horan (23), 8. Kerts-van Hevel (13), 9. Wambst-Bacquehan (2 Punkte). Zwei Runden zurück: 10. Gottfried-Rebe (89 Punkte), 11. Friede-Verschueren (15 Punkte). Vier Runden zurück: 12. Blanchonnet-Marcillac (3 Punkte), 13. Huschte (Ersatzmann).

Gleich nach Wertungsschluß zieht Friede los. Tieh jagt scharf hinterher. Die Mannschaft Rebe-Gottfried gerät ins Schwimmen. Nun schießt van Hevel vor. Tieh, der geradezu Uebermenschliches leistet, führt wieder schließlich das Feld zusammen; bis Wambst aufs neue vorstößt. Inmitten dieser Jagd ereignet sich in der Auslaufrunde ein Sturz, bei dem Blanchonnet, Friede, Kerts und allem Ansehen nach Bauer am schlimmsten betroffen wurden. Das Rennen wird kurze Zeit neutralisiert. Während der Neutralisation bricht der Amerikaner Horder auf dem Rade zusammen. Ueber eventuelle Paarungen und Verlustrunden sowie über den Gesundheitszustand der Bestürzten ist bis zum Redaktionsschluß noch nichts bekannt.

**Besser in Qualität**  
aber zum gleichen Preise  
wie jede andere 53 Cigarette können Sie  
auch die nach ägyptischer Art hergestellte  
Nestor Florina kaufen.

**Nestor Florina 53**

SIE ERHALTEN FÜR IHR GELD DEN BESTEN GEGENWERT

Nestor Gharablis Famous Cigarettes FRANKFURT A.M.

Parteinachrichten für Groß-Berlin

7. Kreis Charlottenburg und Spandau. Juristische Sprechstunde findet heute...

102. Wkt. Johannisfest. Achtung! Sonntag, 7. November, 7 Uhr, neunzehnte unsere Abteilung eine Revolutionsfeier im Rindhof von Holz...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin

Konferenz aller erwerbslosen Mitglieder am Montag, 8. November, abends 7 Uhr, in der Schule Charlottenburg, 54 (nahe Roteschild) im Saal des Schulsaals...

Der zweite Kaffenabend fällt wegen Abwesenheit des Genossen Reibenberg aus. Die Kaffenabend-Einführung in die Kunst beginnt am Sonntag, 26. November...

Morgen, Sonntag, 7. November: Arbeiterjugend Charlottenburg, 11. Mitgliederversammlung...

Morgens, Sonntag, 7. November: Arbeiterjugend Charlottenburg, 11. Mitgliederversammlung...

Ortsgruppe Wilhelms am Dienstag, 9. November, 1/2 Uhr, in der Schule Charlottenburg, 108. Revolutionsgedächtnisfeier...

Vorträge, Vereine und Versammlungen

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“. Geschäftsstelle: Berlin 614, Sobottastr. 37/39, Hof 2 Tr. Kreisrat: No. 2. 8. 11. 11. Uhr, Sitzung der Funktionäre mit...

Arbeiter-Sport. Am Montag, den 8. November, 7 Uhr, findet in der Villa Steinstraße 31/34, eine öffentliche Sportlerversammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Sportbundes statt...

Arbeiter-Sportklub „Einigkeit“. Am Montag, den 8. November, 7 Uhr, findet in der Villa Steinstraße 31/34, eine öffentliche Sportlerversammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Sportbundes statt...

Briefkasten der Redaktion

G. S. 47. 1. Es geht nicht hervor, bei welcher Behörde, dem Reichsamt für öffentliche Verordnungen Berlin oder dem Reichsamt für öffentliche Verordnungen Berlin...

Keine Angst für morgen, Pindo wird Dir borgen! Auf Teilzahlung: Herren-Anzüge, Damen-Kleider, Paletots, Kostüme, Ulster, Mäntel, Regen- u. Gummimäntel, Sportanzüge, Smoking- u. Tanzanzüge, Hüte, Stöcke, Pullovers, Pelzjacken, Pelzmäntel, Pelzkragen. Riesenauswahl! An- und Abzahlung bestimmt der Käufer nach seinem Einkommen! Beamten, behördl. Angestellte und alle Kunden der Firma ohne Anzahlung. Waren-Credit-Anstalt A.-G. Abt.: Nicolaus Pindo, Hackescher Markt 1, 1 Minute vom Bahnhof Börse. Filiale: Große Frankfurter Str. 66, 3 Mk. erhält Vorzeiger dieses beim Kauf gutschrieben!

In der Westentasche des Herrn sowie in der Handtasche der Dame sollte niemals ein Päckchen WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons fehlen. Ein Kau-Konfekt von erfrischender Wirkung für Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen. Aerztlich vielfach empfohlen. Päckchen - 4 Stück - 10 Pf. Ueberall erhältlich! WRIGLEY KAU-BONBONS. WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sportklub „Einigkeit“. Am Montag, den 8. November, 7 Uhr, findet in der Villa Steinstraße 31/34, eine öffentliche Sportlerversammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Sportbundes statt...

Arbeiter-Sportklub „Einigkeit“. Am Montag, den 8. November, 7 Uhr, findet in der Villa Steinstraße 31/34, eine öffentliche Sportlerversammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Sportbundes statt...

Briefkasten der Redaktion

G. S. 47. 1. Es geht nicht hervor, bei welcher Behörde, dem Reichsamt für öffentliche Verordnungen Berlin oder dem Reichsamt für öffentliche Verordnungen Berlin...

Alberl Springare Großgarage und Tankstelle Tag und Nacht geöffnet Auto-Reparatur-Werkstatt Fernspr. Norden 1276 u. Alexander 4375 Lohringer Str. 107, Ecke Linienstraße 14, am Prenzlauer Tor. HUNDE Katzen, Papageien und alle Haustiere werden behandelt. Tierärztliche Poliklinik Chausseestraße 93 neben Kreiservereinshaus Sprechstunden 11-1 u. 4-6 Uhr

Mollige Winter-Mäntel Mk. 44.- 52.- 59.- 69.- 79.- 85.- Mollige Jünglings-Mäntel Mk. 22.- 29.- 34.- 38.- 41.- 50.- Sportpelze von Mk. 150.-, Gehpelze von Mk. 225.-

Auf Teilzahlung! Herren-Garderobe, Möbel, KLEINE ANZEIGEN, Verkäufe, Musikinstrumente, Fahrräder, Unterricht, Verschiedenes, Arbeitsmarkt, Stellenangebote, Tschuden Schnellpresser

MSchulmeister Berlin, eigenes Fabrikat

Mollige Winter-Mäntel, Mollige Jünglings-Mäntel, Sportpelze von Mk. 150.-, Gehpelze von Mk. 225.-

M. Schulmeister Koffbuser Tor









# WOHLFEILE WOCHE

## WOHLFEILE WAREN!

**Heute Schlusstag**

<b>Strümpfe für Damen, Socken für Herren, ein Paar 75 Pf.</b> für Damen, pa. Qualität, oder für Herren, uni, rüst und gemustert	<b>Nachthemden 2 45 2 85</b> gutes Hemdentuch, reiche Stickereigarn	<b>Jumper 2 60</b> aus gutem baumwollenen Flanell, mit Taschen nett verarbeitet	<b>Knaben-Anzüge 9 75</b> für 6-14 Jahre, Sportform, aus haltbaren Stoffen, Jed. weit Gr. 75 Pf., ab 9 Jahre 1,00 mehr	<b>Brokatschuhe und Pumps 8 90</b>
<b>Strümpfe für Damen, Socken für Herren, ein Paar 1 45</b> f. Damen, pa. Kunst-, m. Naht, schwg. u. fbg., oder f. Herren, Filz u. Wolle, gest. oder reise Kaschmirwolle	<b>Hemdosen 1 75 1 95</b> guter Wäschestoff mit Klöppeleinsätze mit blickerd	<b>Pullover 6 90</b> guter Stoff, mit Kunstseide und Wollbesatz, lange Ärmel und Kragen, viele Farben...	<b>Winterpaletot 45 00</b> f. Herren, gute Qualität, aus aufgedicktem ge. Stoff, erbklass. Arbeit	<b>Spangenschuhe 10 90</b> verschied. Modelle
<b>Garnituren 2 90</b> 2 tlg. Hemd und Bekleid., aus gut. Hemdentuch, m. Stickerei garn.	<b>Kinder-Kleider 3 50</b> 45-55 cm lang, aus Wäscheamt, in verschied. Farben. Jede weitere Größe 50 Pf. mehr	<b>Orig. Wiener Strickkleider 29 75 39 75</b> in verschiedenen Formen, u. geschmackvoll. Mustern, besonders preiswert	<b>Winterulster 36 00</b> für Herren, schwere Strappaleerqualität	<b>Herren-Hemden 2 45</b> gute wollgemischte Qualität, mit doppelt Brust, Größe 4-7
<b>Prinzessröcke 2 45 2 95</b> gut. Hemdentuch, m. Stick., reich ausgest.	<b>Samthüte 5 75</b> für Damen, aus Seidensamt, grosse Farben- und Formenwahl	<b>Unsere Spielwaren-Ausstellungen sind eröffnet!</b>	<b>Unterbeinkleider 1 95</b> für Herren, gute wollgemischte Qualität, in all. Größen	<b>Oberhemden 4 50</b> Perkal, mit gefalteter Brust u. Kragen
<b>Samthüte 8 75</b> für Damen, aus Seidensamt, mit emenleber-garnituren	<b>Herren-Filzhüte 3 75 4 75</b> in modernen Formen und Farben			

# HERMANN TIETZ

**Theater, Lichtspiele usw.**

**Staats-Theater**  
Opernhaus  
n. Platz d. Republ.  
7 Uhr: Aida  
Schauspielhaus  
8 Uhr: Luise  
Schiller-Theater  
8 Uhr: Soldaten

**Städtische Oper**  
Charlottenburg  
7 Uhr:  
Festvorstellung des Vereins Berl. Presse  
**Turandot**  
Musikal. Leitung: B. Walter

**Deutsches Theater**  
Norden 10334-38  
8 Uhr:  
**Neidhardt v. Gneisenau**  
von Wolfgang Goetz  
Regie: Heinz Hilpert  
Stg. (7.) nachm. 3 U.  
Gesellschaft

**Kammerspiele**  
Norden 10334-38  
8 1/2 Uhr:  
**Der gefällig. Thierry**  
von Tristan Bernard  
Regie: Eug. Robert

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr:  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**SCALA**  
Nollendorf 7360  
8 Uhr:  
**Varieté-Neuheiten**  
Senssch 1. Sonntag  
2 Vorstellungen  
3<sup>o</sup> und 8 Uhr,  
3<sup>o</sup> zu ermäßigt.  
Preisen d. ganze  
Programm

**Volksbühne**  
Theater an Bülowplatz Th. am Schiffbauerdamm  
8 Uhr: Täglich 8 Uhr:  
**Lysistrata**  
Morgen  
2 1/2 Uhr: Hamlet  
8 U.: Lysistrata

**Das Grabmal des unbekannt. Soldaten.**

**Trianon-Theater**  
Täglich 8 1/4 Uhr:  
„Dirnentragödie“

**Komische Oper**  
Der große Opernenerfolg  
**Adrienne**  
Täglich  
mit Serak, Wosely, Wirt, Blass  
Boettcher, Hell. - Sonntag nachm. 3 U.  
„Die Fledermaus“ in erster Besetzung.  
Vorverkauf ununterbrochen 8. 10 U. an.

**CASINO-THEATER** 8 Uhr  
Nur noch wenige Aufführungen  
**Gräfin Tippmamsell**  
Gutschein 1-4 Pers. Bei Vorz. der Annonce Fauteuil 1,00 Mk., Sessel 1,50

**CARL HAGENBECK**  
GASTSPIEL CIRCUS BUSCH  
NORDEN 10 159  
**Sonnabend und Sonntags je 2 Vorstellungen**  
Nachmittags bei vollem Programm halbe 8 Uhr  
Preise für Kinder!  
KARTEN: Wertheim, Tietz u. ab 10 Uhr vorm. Circuskasse.  
Sonntags ab 10 Uhr: Metallbesichtigung  
Erwachs. 50 Pf., Kinder 25 Pf.

**Wintergarten**  
Rauchen gestattet  
Sonntag 3.30: Ermäßigte Preise

**Reichshallen-Theater**  
Abends 8 Uhr, Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Sicilianer Sänger**  
v. Schick: Piepers Diele  
Burlaske von Meyser  
Nachm halbe Preise!  
**Dönhoff-Brett!**  
Varieté-Konzert-Tanz

**Waller-Theater** Tägl. 8 Uhr  
Erfolg: **Hasemanns Töchter**

**Wäsche Maschinen**  
Wäsche Rollen  
Segen  
**12 Monatsraten**  
**P. RADDATZ & CO**  
Berlin Leipziger Str. 122-125

**Ischias**  
Schmerzhaft.  
Schwere Fälle befallt werden. Dauerhafte Besserung  
Bestätigung und Befreiung, Arzt empfohlen.  
Waldstraße 105, 9-11, 1-4. (sonntags 10-12) auch

**LJUERGENS**  
ALEXANDER PLATZ  
das schönste  
pfeifend  
**Winter-Stiefel**  
zuverlässig, unverwundlich nur bei  
**H. Bähr**  
Berlin, Spittelmarkt 7, vor der Brücke

**Gr. Schauspielhaus**  
Täglich 8 1/4 Uhr  
**Von Mund zu Mund**  
CHARELL-REVUE

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Montag, den 8. November, abends 7 Uhr, in unserer Kulturabteilung, Clienstr. 107 (gegenüber Verbandshaus)  
**Branchenversammlung**  
der Maschinen-, Auto- und Motorenarbeiter.  
Tagesordnung: 1. Berichts- und Beschlusstexte, 2. Filmvorführung: „Das große Schweigen“, Mitgliedsbuch u. Eintrittskarte legitimieren.

**Montag, den 8. November, nachm. 5 Uhr, bei Wagner, Kollnauer Str. 19**  
**Verammlung**  
aller Kollegen aus den Betrieben der Feingehildefabrik.  
Achtung!  
Am Dienstag, den 9. November, findet keine Sitzung der engeren Ortsverwaltung statt.

**Achtung! Metallformer Achtung!**  
Die Weihnachtsgeschenke für unsere Freunde außer im Verbandshaus, Clienstr. 107, auch beim Kollegen Reinhardt, S. 59, Urbanstr. 67, entnommen werden.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Polstermöbel**  
in allen Preislagen, ab Fabrik, bei Teilzahlung kein Aufschlag.  
**Sommer, Schöneberg, Hauptstr. 151**  
Goltzstr. 44. Vorzeiger dieses erhält 5 Prozent Rabatt.

**Metallbetten**  
Stahlmattentzen, Kinderbetten gleich in Pfr. Kat. 600 tr. Eisenmöbelabrik Suhl Thür.

**Quittungs-, Rabat- u. Reklamemarken**  
gegen Nachzahlung gesetzl. gesch. festigt seit 45 Jahren, ein Spezialität  
**conrad Müller**  
Schkeuditz-Leipzig

**Damen-Konfektions-Haus**  
**Hugo Ahronfeld**  
Gr. Frankfurter Str. 117 an der Andreasstr.  
Praktische Wintermäntel 9 75 10 50  
Reinw. Flauchmäntel m. Pilschbesatz 14 75 19 75  
Reinw. Velourmantel mit Pelzkragen 26 50 29 75  
Astrachanmäntel 39 50 45 50 | Seal-Pülschm. 29 00 39 00 etc.  
Krimmermäntel 45 00 59 00 | Ottoman-Mäntel 49 00 59 00  
Ottoman-Mäntel auf Damast 49 00 59 00

**„Gestaltete Möbel“**  
Sind heut an die Stelle verlegter Möbel getreten. Schon die Werte allein trennen sie von den Fortschritt. Die Ausstellung Tauentzienstraße 10 zeigt Möbel dieser Art. Befähigung dort wie im Hauptgeschäft Rolkenmarkt 6 ist frei und erheim. - Druck, kostenfrei, ebenso die K. Schrift. Vom Möbelhaus im „Hohraum“. Preiswürdigkeit, Pflanzungs-erleichterung. - Berlin, Rolkenmarkt 6.

**W. Dittmar, Möbelfabrik**

**Betten**

Deckbetten	12.-	24.-	41.-	58.-
Unterbetten	10.-	15.-	22.-	43.-
Kopfkissen	4.-	7.-	12.-	19.-
Stoppdecken	12.-	15.-	18.-	20.-
Dauendecken	45.-	60.-	80.-	95.-
Metallbetten	15.-	18.-	22.-	27.-
3 tlg. Matr. u. Kellk.	15.-	18.-	24.-	28.-

**Bettenhaus U. Schonert**  
Dronienstraße 12 - Eckhaus Heinrichplatz

**J. Baer, Berlin N20**  
Badstraße 26, Ecke Prinzenallee  
**Neuheiten**  
für  
**Herbst und Winter**  
in  
Herren- u. Knabenmoden  
Fertig und nach Maß  
Joppen und Schlafröcke  
**Sport- und Berufskleidung**  
Trotz billiger Preise nur Qualitätsware

# Rama butterfein - tuts allein

MARGARINE

**Pelzmäntel 100.- Sportpelze m. Opp-Kragen 75.- Gehpelze 125.- Pelzjacken 50.-**  
 Leihhaus Moritzplatz 58a  
 Kavalleranzüge, f. a. Seide, große Auswahl, Sakko-Anzüge von 25.- Ulster, Paletots, Taillenmäntel, Pülschmäntel... 50.-